

# Atlas Maior - Eine barocke Weltreise

Nach den großen Entdeckungsreisen des 15. und 16. Jahrhunderts, zur Zeit der ersten Küstenkartierungen Neu Hollands, des heutigen Australien, erschien mit dem Atlas Maior eines der umfangreichsten Kartenwerke der frühen Neuzeit. Das vom Amsterdamer Verleger Joan Blaeu 1662 und 1665 herausgegebene „teuerste Buch“ des Barock beschreibt die Welt in 594 Karten und elf Bänden. Der zunächst auf Latein, später auch in vier weiteren Sprachen veröffentlichte Atlas Maior sollte die nächsten 100 Jahre das Standardwerk der Welteroberer und Kolonialisten sein.

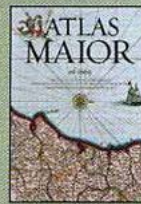
Eine Ausgabe aus dem Besitz der Österreichischen Nationalbibliothek diente dem deutschen Taschen Verlag als Vorlage für einen Nachdruck. Der im August erschienene Bildband bietet dem Leser eine gedankliche Zeitreise in die Welt vor rund 350 Jahren. Die Karten sind detailreich gezeichnet, aufwändig koloriert und mit liebevoller Ornamentik versehen. Figuren in Tracht wollen Länderkulturen verkörpern, Schiffe in der Schlacht und Seeungeheuer zieren die Weltmeere und erzählen von den Heldentaten tapferer Entdecker. Je ferner die Länder, desto mythischer scheint die Bebilderung und desto mehr verfremden sich Länder-

grenzen – Letzteres ist eine Herausforderung für das erkennende Auge des Lesers. Europa steht im Zentrum der Betrachtung, der Großteil der Karten widmet sich europäischen Ländern. Der Autor Peter van der Krogt ergänzt das Konvolut mit interessantem Hintergrundwissen und kurzen Erläuterungstexten.

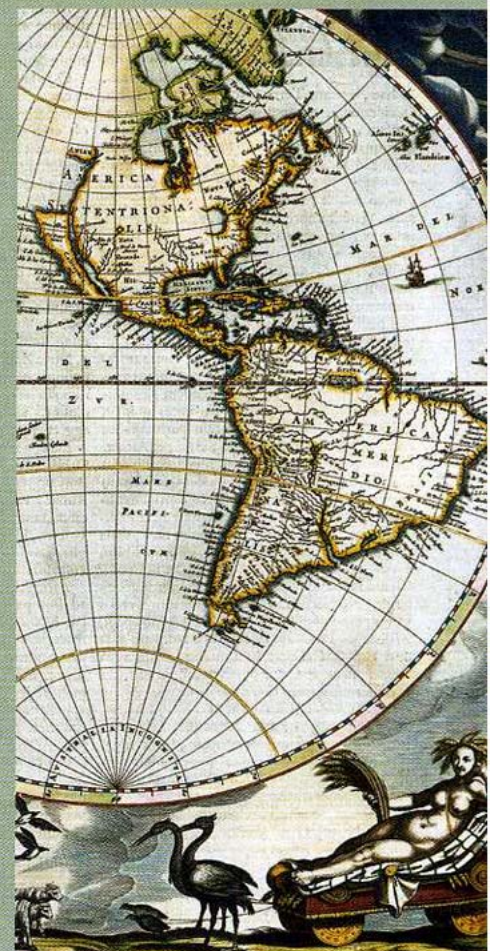
Die damalige kartografische Bedeutung des Werks wird dem Leser nicht nur über die Bildgewalt, sondern auch nachdrücklich mit 44 cm Länge und sieben Kilo Gewicht vermittelt. Wer sich von der aufwändigen Kolorierung im Original überzeugen lassen will, kann zwei lateinische und eine französische Ausgabe im Besitz der Kartensammlung der Österreichischen Nationalbibliothek begutachten.

*Lena Yaddlapalli*

## Joan Blaeu, Atlas Maior von 1665



„Atlas Maior von 1665“  
von Peter van der Krogt  
und der Österreichischen  
Nationalbibliothek,  
Taschen Verlag, Hardcover  
im XXL-Format,  
593 Seiten, € 150,-



**GRENZGÄNGE** Küsten waren 1665 noch nicht so präzise vermessen wie heute (o.). Weiße Flecken auf der Landkarte wurden mit viel Phantasie gefüllt.